



Bakunins Zelle in der Peter Pauls-Festung

Michael Bakunins Beichte aus der Peter Pauls-Festung an Zar Nikolaus I.

Gefunden im Geheimschrank des Chefs der III. Abteilung der Kanzlei der früheren Zaren zu Leningrad

Herausgegeben von Dr. Kurt Kersten

Preis: In Pappe M. 7.—, in Ganzleinen M. 9.—, in Halbleder M. 11.—

Wer war Bakunin?

Michael Bakunin wurde zu Beginn des vorigen Jahrhunderts als Sproß einer altadligen Familie Rußlands geboren, war kurze Zeit Artillerieoffizier und entwickelte sich dann während seines Aufenthaltes in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zum europäischen Revolutionär allergrößten Ausmaßes der 40er bis 70er Jahre. Wo in der Mitte des vorigen Jahrhunderts der Aufruhr hochflamte, tauchte die revolutionäre Figur des schwarzhaarigen Riesen auf. Er scheint wie der Ahasver der Revolution, bis er in der sogenannten Reichsverfassungskampagne im Dresdner Maiaufstand 1849 gefangen genommen und, von Sachsen an Oesterreich und von Oesterreich an Rußland ausgeliefert, in der Petersburger Peter-Pauls-Festung eingekerkert wurde. Nach 9 Jahren nach Sibirien deportiert, vermochte er von dort aus endlich zu fliehen und war nach einer abenteuerlichen Flucht um die ganze Welt über Japan und Amerika bald wieder das Hirn des Anarchismus in Europa, bis er, wegen seines äußersten Radikalismus in scharfem Gegensatz zu der erwachenden Arbeiterbewegung stehend, 1876 in der Schweiz starb. Als der Begründer des neueren Anarchismus ist er eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Weltgeschichte.

Was stellt seine „Beichte“ dar?

Auf Verlangen des Zaren hatte Bakunin in der Peter-Pauls-Festung zu St. Petersburg die Geschichte seines abenteuerlichen Lebens in den bewegten 40er Jahren geschrieben. Diese „Beichte“, die hier zum ersten Male in deutscher Sprache vollständig vorliegt, ist in historischer, politischer und vor allem psychologischer Hinsicht wohl eines der seltsamsten Dokumente der Weltgeschichte. Der Revolutionär, dessen ganzes Bestreben dem Sturze der Regierungen und ganz besonders dem des despotischen Zarismus gegolten hatte, steht vor seinem Todfeind, dem russischen Zaren, dem verhaßtesten Manne aller Freiheitskämpfer Europas, dem er auf dessen Befehl wie ein geistlicher Sohn seinem geistlichen Vater beichten soll. So entstand ein Querschnitt durch die europäische Geschichte jener Jahre. Die Pariser Februarrevolution, die Erhebung der Tschechen Pfingsten 1848 und der Dresdner Maiaufstand 1849 sind die Höhepunkte der Bakuninschen Darstellung; ferner gibt Bakunin eine unverhüllte Kritik des Zarismus, wie sie schärfer nirgends wieder gegeben worden ist. Das rasche Aufflammen der 48er Bewegung und ihr ebenso jähes Erlöschen erscheint in keiner anderen Darstellung so dramatisch wie in diesem psychologisch und darstellerisch erregenden Werke Bakunins, einem Buche von allgemeiner europäischer Bedeutung. Das Nationalitätenproblem Oesterreich-Ungarns, die schwarz-rot-goldene Bewegung in Deutschland, die polnisch-preußische Frage, der Panславismus stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen Bakunins.

Das Schriftstück ruhte in einem Geheimschrank der berüchtigten III. Abteilung der Kanzlei der früheren Zaren zu Leningrad, den erst die Eroberung der politischen Macht durch die Bolschewiki öffnete. Um seine Existenz hatte sich schon längst eine Legende gesponnen. Nun ist es, dreiviertel Jahrhundert nach seiner Abfassung, endlich der Geschichtsforschung zugänglich geworden, ein gewiß seltenes Stück. Auch ein erschütterndes Bittgesuch des Eingekerkerten nach neunjähriger Haft an den Zaren Alexander II. und sonstige Akten aus russischen Archiven und dem Sächsischen Staatsarchiv zum Falle des „Literaten Bakunin“ sind dem Buche beigegeben. Eine Reihe unbekannter Bilder und Dokumente in Faksimile schmückt die historisch wertvolle Ausgabe.

**Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte
m. b. H. in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18**